

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Romantische Szenen am Rhein

[Marburg], 1816

Fünfte Scene

[urn:nbn:de:bsz:31-119373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-119373)

Fünfte Scene.

(Der March der Deutschen kömmt immer näher. Es ziehen rasch Jäger ein, und pflanzen deutsche Fahnen an das Ufer des Rheins.)

Chor der deutschen Krieger.

Der Sieg ist errungen,
Die That ist gelungen,
Es wehen die schimmernden Fahnen am Rhein.
Hinüber gedrungen,
Und Lieder gesungen,
Frei sollen die Fluren der Deutschen nun seyn.

(Es ziehen Landleute, Männer Weiber und Mädchen geschmückt heran, und halten Dummkränze in den Händen.)

Chor der Landleute.

Willkommen, seyd uns willkommen,
Ihr Streiter fürs Vaterland,
Die Ketten sind abgenommen,
Wir tauschen ein heitres Band.
Willkommen am stehnen Rheine,
Willkommen viel tausendmahl,
Ihr bringet im goldnen Scheine
Der Freiheit Morgenstrahl.

Chor der Krieger.

Wir haben gekritten,
 Viel Sorgen erlitten,
 Und endlich auf Gott und das Schwerdt vers
 traut,

Da sahen aus Mühen
 Die Früchte wir blühen:
 Wir haben gar herrliche Thaten geschaut.

Chor der Landleute.

Welche hohe, schöne Kunde,
 Deutsche Freiheit, Siegersglück,
 Lohnt zu uns in heit'rer Stunde,
 Aller Kummer schieht zurück.
 Nehmt den Dank aus reinen Herzen
 Siegerkränze schmücken Euch,
 Und nach langen trüben Schmerzen
 Glänzt der Lohn so schön und reich.

(Die Weiber und Mädchen bekränzen die Krieger.)

Stimmen, vom jenseitigen Ufer des Rheins:

Was wehen für Fahnen
 An jenem Strand,
 Welch fröhliches Ahnen
 Die Kränze wand?

Chor der Landleute.

Die Fahnen verkünden
Den Rettungskrieg,
Die Kränze umwinden
Der Freiheit Sieg.

Stimmen von drüben:

Herüber! herüber!
Wir schwachten noch,
O, eilet herüber,
Zerbrecht das Joch.

Sind auch deutsche Brüder,
O, kommt heran,
Bringt Freiheit uns wieder,
Zerstört den Wahn.

Chor der Krieger.

Wir kommen, zu retten,
Was Brüder uns heißt,
Die fränkischen Ketten
Mit Lust zerschmeißt.

Heran zu den Waffen,
Erhebt die Brust,
Und, Siege zu schaffen,
Sey Sorg' und Lust.

Chor der Männer.

Wir schließen den Reihen
 Uns an mit Lust,
 Uns Siegen zu weihen,
 Schwillt hoch die Brust.

Denn soll es gelingen,
 Und enden recht gut,
 Muß alles auch ringen
 Mit Kraft und Muth.

Flußgott.

Frisch auf, Ihr seyd mir wackre Söhne,
 Euch pflegte und nährte der alte Rhein,
 Nun soll auch der Freiheit lichte Schöne
 Für immer bei uns zu Hause seyn.
 Die herrlichen Fluthen tragen nie wieder
 Den schänden Feind in Euer Land,
 Liebt Euch nur herzlich, ihr deutschen Brüder,
 Und knüpfet recht fest das heilige Band.

Schluß: Chor.

Die Fahnen der Freiheit so herrlich wehen,
 Uns Deutsche umschlingt der Bruderbund,
 Wir wollen im Kampfe recht muthig stehen,
 Und alles, was krankte, sey nun gesund.

Schon strömen die Brüder von allen Enden,
 Das herrliche Wunder mit anzuschau,
 Und mit uns zu streiten, das Werk zu enden,
 Wir können auf deutsche Treue bau.

Für Freiheit, für Ehre, für deutsches Leben,
 Für Fürsten, für Kaiser, für Vaterland,
 Das soll ein gar herrliches Ringen geben,
 Wir ziehen hinüber in Feindes Land.

Und haben wir Friede und Freiheit errungen,
 So kehrt das Glück in die Heimath ein,
 Es werden dann fröhliche Lieder gesungen,
 Es füllt uns die Wecher hoch Vater Rhein.

(Der Vorhang fällt.)
